

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 50. Mittwoch den 30. Juli 1817.

Lyres Park.

Dieser Park liegt in der Englischen Grafschaft Surrey, unweit Dorking, am Abhange eines Berges, der mit dickem Buschwerk bewachsen ist. Unzählige Gänge sind da durchgeführt, die sich auf tausenderlei Art schlängeln, winden und kreuzen; einige sind eben, andre bergigt; einige angenehm, andre rauh und beschwerlich; ein Bild des menschlichen Lebens. Von Entfernung zu Entfernung findet man Tafeln und Flaggen an den Bäumen befestigt, worauf allerlei Sprüche und moralische Betrachtungen stehen. Nicht weit vom Eingange liest man die Worte: „Procul este profani!“ (Unheilige, entfernt euch.) Hier trifft man eine Art von Einsiedelei an, die der Tempel des Todes heißt, wo dem Lord * ein Denkmal errichtet ist. Der melancholische Schall einer kleinen Glocke, und das Geträusel eines Raben laden ein, daselbst zu verweilen; die Mauern sind mit Senten-

zen bedeckt. Hat man sich nun durch die Gänge durchgewunden, das heißt, die mühselige Wallfahrt des Lebens vollbracht, so kommt man durch eine eiserne Pforte in das Thal des Todes. Statt der Säulen stehen hier zwei steinere Särge aufrecht, und in jedem ein Todtengerippe, wovon das eine im Leben eine Mannsperson, das andre eine berühmte Schönheit und Bühlerin war, die nahe bei Coventgarden wohnte. Beide Grabmäler führen Inschriften, die sich auf den Tod beziehen. Die Gerippe haben eine Stellung, als ob sie die Eintretenden anreden wollten: das eine benachrichtigt die Männer, daß Ehre, Reichthum, Stärke u. nichts als Eitelkeiten sind; das andre lehrt die Unnehmlichkeiten des schönen Geschlechts, seine Reize und Lieblosungen für das halten, was sie sind, für Blendwerk und Täuschung. — Der Eintritt in dieses finstre Thal hat etwas Furchterliches. In einer großen Vertiefung befinden sich zwei Abtheilungen, wo man in